

- Karte 31 -

Der Artikel von 'Schneck' im Dialekt

*nimm dá/díá Schnágg vum Brunnádroog*  
 nimm diese Schnecke vom Brunnentrog weg

▭ dr Schnágg (männlich)

● d Schnágg (weiblich)

## D A S H A U P T W O R T

§56

### DAS GESCHLECHT DER HAUPTWÖRTER

Im großen und ganzen stimmt das Geschlecht der Hauptwörter im Dialekt mit dem Geschlecht im Hochdeutschen überein. Bei den Ausnahmen fällt auf, daß sie im Dialekt meist männlich sind. Siehe auch Karte 31, S. 358 ('Schnecke') und Karte 1, S. 8 ('Elster').

**dr Bang̃** (die Sitzbank), **dr Baggā** (die Backe), **dr Budder** (die Butter), **dr Bhaachd** (die Pacht, der Pachtzins), **dr Bheederlī** (die Petersilie), **dr Bulljoon** (die Boullion), **dr Driibel** (die Traube), **dr Eggā** (die Ecke, das Eck), **dr Fahná** (die Fahne), **dr Fäärschā** (die Ferse), **dr Gladzer** (die Glatze), **dr Giraff(x.)** (die Giraffe), **dr Grawadd** (die Kravatte) **dr Grīmbel** (das Gerümpel), **dr Iil** (die Eule), **dr Līnzerdaardā** (die Linzertorte), **dr Nuller** (die Null), **dr Ainsler** (die Eins), **dr Raadjoo** (das Radio), **dr Sang̃** (die Senke), **dr Soggā** (die Socke), **dr Schbīdz** (die Spitze), **dr Schnāgg** (die Schnecke), **dr Schugālaad** (die Schokolade), **dr Schuurz** (die Schürze), **dr Üder** (das Euter)

**s Amlādd** (die Omelette), **s Bord** (der Anfang, die Seitenkante), **s Blāi/s Blāiwiis** (der Bleistift), **s Ord** (der Anfang, das Ende, die Umgrenzung; das Dorf, die Ortschaft).

**d Huán** (das Huhn), **d Schbarglā** (der Spargel; die Spargeln), **d Ziāglā** (der Ziegel; die Ziegeln)

**d Güwārd/s Güwārd(x.)** (das Kuvert, der Briefumschlag)

Einige Wörter, die im Hochdeutschen zwei verschiedene Geschlechter haben können, kommen nur männlich vor, dazu gehören:

**dr Gharrā** (der Karren/die Karre), **dr Lider** (der Liter/das Liter), **dr Meder** (der Meter/das Meter), **dr Zeh** (der Zeh/die Zehe)

Ziffern und Noten (Zensuren) sind männlich:

# **Dr Niiner schribd-s ā dāilmool vrghäard rum.** (Die Neun schreibt es manchmal verkehrt herum.)

# **Dr Viärer im Rāchnā bīghumm-i nīmī āwāg.** (Die Vier im Rechnen kriege ich nicht mehr weg.)

§57 Geschlechtswort bei Personennamen

Familiennamen und Namen mit Titel werden mit Artikel (Geschlechtswort) versehen:

# Dr Gööde hed ä Beschbrächung vu dr Alemannischä Gedīchder vum Johann Bheeder Heebel gschrībā. (Goethe schrieb eine Besprechung der Alemannischen Gedichte von Johann Peter Hebel.)

# D Fraü Dogder Hildábrand hed dr Brofässer Bachoofā ä Rīndvīch ghāisā. (Frau Doktor Hildebrand hat Professor Bachofen Rindvieh geheißē.)

# Dr Sangd Franzīshus heb mīd dr Dīärer ghennā schwādzā. (Sankt Franziskus soll mit den Tieren sprechen gekonnt haben.)

Verwandschaftsnamen und Verwandschaftstitel stehen ebenfalls mit Artikel:

# Dr Vater hed am liābschdā Gnebfli gāssā, s Grooßilī aaü. (Vater aß am liebsten Spätzle, Großmutter auch.)

# S Liinādandilī machd Brāāgilī. (Tante Lina macht Bratkartoffeln.)

# Dr Ungel Wīlhālm rebāriārd dr Raadjoo. (Onkel Wilhelm repariert das Radio.)

Männliche Vornamen erhalten meistens auch in der Verkleinerungsform männlichen Artikel:

# Dr Sebbli hed ä Schlānz im Hām. (Seppel hat einen Riß im Hemd.)

# Dr Sebb hoold graad dr Hāinerli üs dr Gīnderschuāl. (Josef holt gerade Klein Heinrich aus dem Kindergarten.)

Wenn männliche Vornamen in der Verkleinerungsform sächlichen Artikel erhalten, macht das einen spaßigen Effekt oder das Kind soll als sehr klein dargestellt werden.

# S Schārschlī (statt dr Schorschli) hed im Loorli d Bubbāscheesā mīd Sand voll gschüüfled). (Klein Georg hat der kleinen Lore den Puppenwagen mit Sand vollgeschaufelt.)

Die Mädchennamen haben sächlichen Artikel (siehe auch S. 271ff mit Karte 21):

# S Annāmāi ghunnd s nāgschd Johr in d Schuāl. (Annemariechen kommt nächstes Jahr zur Schule.)

# S Reesli vrdrāaid gheni Gālriābli(x..). (Röschen verträgt keine Mohrrüben.)

Wer eine Frau von Kind auf kennt oder sonstwie ein vertrautes Verhältnis zu ihr hat, nennt ihren Vornamen mit sächlichem Artikel. Wenn man eine Frau nicht gut kennt, nennt man eher

ihren Nachnamen.

# **S** **E**l<sup>i</sup>is **g**h<sup>ä</sup>nn-**i** **s**cho **s**ider **n**iin<sup>ä</sup>drissig **J**ohr. (Elise kenne ich schon seit 39 Jahren.)

# **I**m **Ä**r<sup>n</sup>aa **b**r<sup>ü</sup>ch-**i** **n**id **v**rzell<sup>ä</sup> ... (Erna brauche ich nichts zu erzählen ...)

Der Vorname fremder Frauen kann ebenfalls mit sächlichem Artikel genannt werden und es ist wohl schon Dialektverwässerung, wenn gesagt wird:

# **V**rschdohd **d** **H**elgaa **s** **G**h<sup>ä</sup>iserschd<sup>i</sup>älerisch? (Versteht die Helga den Kaiserstühler Dialekt?)

Doch der Name erhabener Frauen wird auf jeden Fall mit weiblichem Artikel genannt:

# **D** **E**lis<sup>ä</sup>beed **i**sch **a**n<sup>ä</sup> **n**iinze-hunderd-dr<sup>i</sup>ä<sup>i</sup>äufzig **g**reend **w**oor<sup>ä</sup>. (Elizabeth II. wurde 1953 gekrönt.)

# **D**es **B**ild **z**äig<sup>d</sup> **d** **M**ariaa **ä**m **G**raab **v**um **J**eesus. (Dieses Bild zeigt Maria am Grabe von Jesus.)

## DIE MEHRZAHLBILDUNG

### §58 Mehrzahl ohne Endung; Unterscheidung durch Artikel

Bei manchen männlichen oder sächlichen Wörtern ist die Mehrzahl ohne Endung, sie ist dann nur durch den Artikel von der Einzahl zu unterscheiden. Oft handelt es sich um Wörter, die im Hochdeutschen in der Mehrzahl auf e enden, so:

der Pelz - die Pelze (**dr** **B**elz - **d** **B**elz). Weitere Beispiele:

<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> r <sup>i</sup> ä <sup>f</sup>	Brief(e)	<b>s</b> ( <b>d</b> ) <b>D</b> oor	Tor(e)
<b>s</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> rood	Brot(e)	<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>F</b> isch	Fisch(e)
<b>s</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> fund	Pfund(e)	<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>W</b> ii	Wein(e)
<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> firs <sup>ch</sup> ig	Pfirsich(e)	<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>W</b> ä <sup>ä</sup> g	Weg(e)
<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>D</b> isch	Tisch(e)	<b>dr</b> ( <b>d</b> ) <b>S</b> chd <sup>ä</sup> i	Stein(e)

**dr** (**d**) **G**raan<sup>ä</sup> Kran (Kräne)      **dr** (**d**) **S**chb<sup>i</sup>dz Spitze(n)

Bei einer Reihe von weiblichen Hauptwörtern, die auf -**ä** enden, ist die Mehrzahl formal überhaupt nicht zu unterscheiden:

<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> fif <sup>ä</sup>	Pfeife(n)	<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>S</b> chäll <sup>ä</sup>	Schelle(n)
<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>B</b> iil <sup>ä</sup>	Beule(n)	<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>S</b> id <sup>ä</sup>	Seite(n)
<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>D</b> ool <sup>ä</sup>	Abzugsrohr(e)	<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>M</b> är <sup>ä</sup>	Mähre(n)
<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>N</b> aas <sup>ä</sup>	Nase(n)	<b>d</b> ( <b>d</b> ) <b>G</b> riid <sup>ä</sup>	Kreide(n)

Die Folgenden haben in der Einzahl einen **-â**-Auslaut, den man vom Hochdeutschen her nicht erwartet, so **d Ührâ** (die Uhr), **d Ührâ** (die Uhren). Weitere Beispiele:

<b>d (d) Dīrâ</b>	Tür(en)	<b>d (d) Müürâ</b>	Mauer(n)
<b>d (d) Fāäderâ</b>	Feder(n)	<b>d (d) Ghammerâ</b>	Kammer(n)
<b>d (d) Lāiderâ</b>	Leiter(n)	<b>d (d) Nummerâ</b>	Nummer(n)

Zu den Wörtern, die keine Mehrzahlendung haben, gehören die meisten Wörter, die auf

**-el, -lī, -īlī, -lâ, -ler, -er, -līng** und **-ādâ**

enden:

<b>dr (d) Bidel</b>	Beutel	<b>s (d) Ghiächli</b>	Küchlein
<b>dr (d) Driibel</b>	Traube(n)	<b>s (d) Māidli</b>	Mädchen
<b>dr (d) Ebfel</b>	Apfel(Äpfel)	<b>s (d) Schissili</b>	Tasse(n)
<b>dr (d) Gīrdel</b>	Gürtel	<b>s (d) Deggīli</b>	Deckchen
<b>dr (d) Bāddler</b>	Bettler	<b>d (d) Agslâ</b>	Achsel(n)
<b>dr (d) Schdagsler</b>	Stotterer	<b>d (d) Schdubflâ</b>	Stachel(n)
<b>dr (d) Fāigling</b>	Feigling(e)	<b>d (d) Waarzlâ</b>	Warze(n)
<b>dr (d) Lāhrlīng</b>	Lehrling(e)		
<b>dr (d) Müürer</b>	Maurer	<b>d (d) Dabbādâ</b>	Fußspur(en)
<b>dr (d) Blāchner</b>	Klemptner	<b>d (d) Fuâbādâ</b>	Fußende(n)
<b>dr (d) Hollānder</b>	Holländer	<b>d (d) Lubfādâ</b>	Hochzuhebendes
<b>dr (d) Schwizer</b>	Schweizer	<b>d (d) Rāmbfādâ</b>	Brotrand(ränder)

Die Hauptwörter, die im Hd. auf einen Selbstlaut enden und in der Mehrzahl **-s** haben, sind im Dialekt endungslos. Oft sind dies Fremdwörter.

<b>s (d) Aüdo</b>	Auto(s)	<b>d (d) Beeämwee</b>	BMW(s) (Motorr.)
<b>s (d) Bhonii</b>	Pony(s)	<b>d (d) Omaa</b>	Oma(s)
<b>d (d) Büroo</b>	Büro(s)	<b>s (d) Siiloo</b>	Silo(s)

In einigen Familien wird auch **d Omaasâ** (die Omas) gesagt.

Die männlichen Wörter auf **-i** sind in der Mehrzahl endungslos:

<b>dr (d) Ghârli</b>	der (die) Kerl(e)
<b>dr (d) Gedi</b>	der (die) Patenonkel
<b>dr (d) Glungi</b>	der (die) nachlässig herumbummelnde(n) Kerl(e)
<b>dr (d) Laaferi</b>	der (die) Schreihals (Schreihälse)
<b>dr (d) Schlüüri</b>	der (die) nachlässige(n) Kerl(e)

§59 Mehrzahl ohne Endung, Unterscheidung durch Artikel und Umlaut

Umlautung von u auf î:

d Bruscd	d Brîschd	die Brust	die Brüste
dr Gumb	d Gîmb	der Sprung	die Sprünge
dr Guuler	d Gîiler	der Gockel	die Gockel
dr Hund	d Hînd/d Hund	der Hund	die Hunde
dr Schmuz	d Schmîz	der Kuß	die Küsse
dr Suhn	d Sîhn	der Sohn	die Söhne
dr Zuug	d Zîig	der Zug	die Züge

Umlautung von uâ auf îâ:

dr Bruâder	d Brîâder	der Bruder	die Brüder
dr Fuâß	d Fîâß	der Fuß	die Füße
d Ghuâ	d Ghîâ	die Kuh	die Kühe
dr Schduâl	d Schdîâl	der Stuhl	die Stühle

Umlautung von ü auf î:

dr Bûch	d Bîch	der Bauch	die Bäuche
d Fûschd	d Fîschd	die Faust	die Fäuste
d Hûd	d Hîd	die Haut	die Häute
dr Hûfa	d Hîfâ	der Haufen	die Haufen
d Lûüs	d Liis	die Laus	die Läuse
d Mûüs	d Miis	die Maus	die Mäuse
dr Schdrüss	d Schdriss	der Strauß	die Sträube
dr Schlûch	d Schlich	der Schlauch	die Schläuche

Umlautung von a auf â:

dr Aarm	d Âarm	der Arm	die Arme
dr Baard	d Bâard	der Bart	die Bärte
dr Bach	d Bâch	der Bach	die Bäche
dr Ballâ	d Bâllâ	der Ball	die Bälle
dr Bang	d Bâng	die Sitzbank	die Sitzbänke
dr Daag	d Dâag/d Daag	der Tag	die Tage
dr Ghascdâ	d Ghâschdâ	der Schrank	die Schränke
dr Gradâ	d Grâdâ	Korb(Körbe) zum	Obstpflücken
dr Haag	d Hâag	der Zaun	die Zäune
d Hand	d Hând	die Hand	die Hände
dr Namâ	d Nâmâ	der Name	die Namen
d Schdad	d Schded/Schdâd	die Stadt	die Städte

Umlautung von aü auf âi:

dr Bâüm	d Bâim	der Baum	die Bäume
dr Draüm	d Drâim	der Traum	die Träume

Umlautung von o auf e, selten ä:

dr Bogg	d Begg	der Bock	die Böcke
dr Boogá	d Beegá	der Bogen	die Bögen
dr Bulldogg	d Bulldegg	der Traktor	die Traktoren
dr Ghoch	d Ghech/Ghäch	der Koch	die Köche
dr Gnobf	d Gnebf	der Knopf	die Knöpfe
dr Noschd	d Neschd	der Ast	die Äste
dr Oofá	d Eefá	der Ofen	die Öfen
s Schoof	d Scheef/Schoof	das Schaf	die Schafe
d Soi	d Säi	die Sau	die Säue
dr Voogel	d Veegel	der Vogel	die Vögel

**§60**

Mehrzahl mit Endung -er

Wenn bei einem hochdeutschen Wort der Mehrzahl auf -er gebildet wird, wird sie gewöhnlich auch im Kaiserstühler alemannischen Wort so gebildet:

Bild-Bilder	Bild(er)	Ghünd-Ghinder	Kind(er)
Wiib-Wiiber	Weib(er)	Gfrääß-Gfrääßer	Fratze(n)
Gschbängschd-Gschbängschder		Gespenst(er)	

Eine Reihe von meist sächlichen Wörtern haben die Mehrzahlendung -er, was man vom Hochdeutschen aus gesehen nicht erwartet:

Bedd-Bedder	Bett(en)	Häärz-Häärzer	Herz(en)
Babiir-Babiirer	Papier(e)	Häm-Hämder	Hemd(en)
Fäschd-Fäschder	Fest(e)	Hefd-Hefder	Heft(e)
Gläng-Glänger	Gelenk(e)	Ross-Resser	Pferd(e)
Gläich-Gläicher	Scharnier(e)	Zäld-Zälder	Zelt(e)
Griz-Grizer	Kreuz(e)		
Gschâfd-Gschâfder	Geschäft(e)		

s Bládz-d Bládzer die Wundkruste(n)

d Schdái kann -er Endung haben, wenn man die Steine nicht als Masse, sondern als einzelne Steine sieht. Ähnlich ist es mit Schígg. Schdígger zehni heißt 'ungefähr zehn', zeh Schdígg heißt '(genau) zehn Stück'.

d Ross sind die Pferde als Tierart, d Resser eher die einzelnen Pferde.

# Zweek grooßi Schdáiner vrschbárrá dr Wáág. (Zwei große Steine versperren den Weg.)

# Dîá greeschdá Schdígger lee-mr-nâ ííbrig. (Die größten Stücke lassen wir ihnen übrig.)

# Im Ríád há-mr Schdígger zeh Bîirábáim. (Im Gewinn Ried haben wir ungefähr zehn Birnenbäume.)

Wenn in der Einzahl der Selbstlaut der Stammsilbe **ā, o, u** oder **ü** ist, wird er in der Mehrzahl umgelautet.

<b>Buäch–Bíächer</b>	Buch–Bücher	<b>Mann–Männer</b>	Mann–Männer
<b>Hüüs–Hiiser</b>	Haus–Häuser	<b>Wald–Wälder</b>	Wald–Wälder
<b>Glaas–Gleeser</b>	Glas–Gläser	<b>Ross–Resser</b>	Pferd–Pferde

### §61 ā-Losigkeit der Einzahl, Mehrzahl auf -ā

Viele weibliche Hauptwörter, die im Hochdeutschen in der Einzahl auf -e auslauten, sind im (Rothweiler) Dialekt endungslos. In der Mehrzahl haben sie -ā. Dazu gehören:

<b>Ags–Agsā</b>	Achse(n)	<b>Schäär–Schäärā</b>	Schere(n)
<b>Biil–Biilā</b>	Beule(n)	<b>Schdrooß–Schdrooßā</b>	Straße(n)
<b>Gass–Gassā</b>	Gasse(n)	<b>Schdund–Schdundā</b>	Stunde(n)
<b>Ghäärz–Ghäärzā</b>	Kerze(n)	<b>Woog–Woogā</b>	Waage(n)
<b>Ghīrch–Ghīrchā</b>	Kirche(n)	<b>Wulg–Wulgā</b>	Wolke(n)
<b>Gränz–Gränzā</b>	Grenze(n)	<b>Nod–Nodā</b>	Note(n)

Zu diesem Einzahl- und Mehrzahltyp gehören viele Tier- und Pflanzennamen, so **d Modd–d Moddā** (die Motte(n)); ebenso gehen:

- \* **And** (Ente), **Düüb** (Taube), **GäiB** (Ziege), **Grod** (Kröte), **Mugg** (Fliege), **Schnoog** (Mücke)
- \* **Bluám** (Blume), **Bflüüm** (Pflaume), **Griās** (Kirsche), **Roos** (Rose), **Ruáb** (Rübe), **Wiid** (Weide(n)rute), **Zwädschg** (Zwetschge)

Auch einige nicht weibliche Wörter ähneln dem beschriebenen Typ: Einzahl -ā-los, Mehrzahl -ā:

- s Äüg** – **d Äügā** (Auge(n)), **s Änd** – **d Ändā** (das Ende – die Enden), **dr Grab** – **d Grabā** (Rabe(n))

So wird auch die Mehrzahl der Nationalitäts- oder Landsmannschaftsbezeichnungen gebildet, die nicht auf -er enden.

<b>dr Dhīrg</b>	<b>d Dhīrgā</b>	der Türke	die Türken
<b>dr Franzoos</b>	<b>d Franzoosā</b>	der Franzose	die Franzosen
<b>dr Schwoob</b>	<b>d Schwoobā</b>	der Schwabe	die Schwaben
<b>dr Alemann</b>	<b>d Alemannā</b>	der Alemanne	die Alemannen

andere Wörter mit Mehrzahl auf -ā:

<b>dr Begg</b>	<b>d Beggā</b>	der Bäcker	die Bäcker
<b>dr Buá</b>	<b>d Buábā</b>	der Bub	die Buben
<b>dr Büür</b>	<b>d Büürā</b>	der Bauer	die Bauern
<b>d Doochder</b>	<b>d Däächderā</b>	die Tochter	die Töchter



<b>d Muáder</b>	<b>d Miáderá</b>	die Mutter	die Mütter
<b>dr Vader</b>	<b>d Váderá</b>	der Vater	die Väter

Die Wörter mit den folgenden Einzahlendungen haben immer **-á** als Mehrzahlendung:

**-ed, -gháid, -háid, -ung/-ig, -schafd**

**Arbedá** (Arbeiten), **Gwohnedá** (Angewohnheiten), **Grangedá** (Krankheiten), **Gláinigháidá** (Kleinigkeiten), **Fráchháiá** (Frechheiten), **Ráchnigá** (Rechnungen), **Hoffnungá** (Hoffnungen), **Mannschafdá** (Mannschaften)

**Mannsháiedá** (d **Mannsháied** = 'Feldfläche, die ein Mann an einem Tag bearbeiten kann')

## §62 Mehrzahl mit Endung -áná

Eine Reihe von weiblichen Wörtern, die fast immer auf **-i** enden, bilden die Mehrzahl auf **-áná**; diese Endung ist unbetont.

<b>Biigi-Biigáná</b>	Stapel	<b>Godi-Godáná</b>	Patin(nen)
<b>Bumbi-Bumbáná</b>	Pumpe(n)	<b>Güügi-Güügáná</b>	Schaukel(n)
<b>Brámsi-Brámsáná</b>	Bremse(n)	<b>Mígi-Migáná</b>	Wagenbremse(n)
<b>Dandá-Dandáná</b>	Tante(n)	<b>Moodi-Moodáná</b>	Mode(n)
<b>Deggi-Deggáná</b>	Decke(n)	<b>Schbrídzí-Schbrídzáná</b>	Spritze(n)
<b>Ghuchi-Ghucháná</b>	Küche(n)		

Dazu gehören auch Berufsbezeichnungen von Frauen:

**Ghächi-Ghächáná** Köchin(nen)      **Wíirdi-Wíirdáná** Wirtin(nen)

Diese Art der Mehrzahlbildung ist starker Konkurrenz des hd. '-innen' ausgesetzt, besonders bei mehrsilbigen Wörtern, wenn die Betonung auf der Silbe vor der **-i**-Endung liegt.

<b>Bhazjándi</b>	<b>Bhazjándinná</b>	Patientin(nen)
<b>Franzeesi</b>	<b>Franzeesáná/Franzeesinná</b>	Französin(nen)

Wenn ein Wort auf **-er-i** in die Mehrzahl zu setzen ist, wird das erste **á** der Mehrzahlendung **-áná** verschluckt.

<b>Anglánderi</b>	<b>Anglánderná</b>	Engländerin(nen)
<b>Láhreri</b>	<b>Láhrerná</b>	Lehrerin(nen)
<b>Vrgháiferi</b>	<b>Vrgháiferná</b>	Verkäuferin(nen)
<b>Schaüschbíileri</b>	<b>Schaüschbíilerná</b>	Schauspielerin(nen)

Im Kaiserstühler Alemannischen unterscheiden sich wer-Fall und wen-Fall formal nicht, haben also den selben Artikel und haben beide keine Endung. Sofern sie im Hochdeutschen unterscheidbar sind, sind sie dort unterstrichen.

# Dr Vader dringd dr Wii fir dr Duurschd. (Der Vater trinkt den Wein für den Durst.)

# D Muader drääid d Schisslá in d Ghuchi. (Die Mutter trägt die Schüssel in die Küche.)

# S Maidli isch uf s Breedli gsássá un hed-s vrdruggd. (Das Mädchen hat sich auf das "Brötchen" (Plätzchen) gesetzt und hat es zerdrückt.)

Die meisten Fürwörter haben keine besonderen wen-Formen:

# "Do isch á Schaal iibrig, wár hed dá schomool gsáá?"- "Dá isch mii." ("Da ist ein Schal übrig, wer hat den schon einmal gesehen?"- "Der gehört mir" ("ist mein").)

# Wár wáibd, wár-si máind? (Wer weiß, wen sie meint?)

# Wár hed-si nüsdraáid? (Wer hat sie hinausgetragen? oder: Wen hat sie hinausgetragen?)

Eine Ausnahme bilden -á (ihn), ihná (ihn) und ihnás (sie; es) sowie mi/mích (mich) und di/dích (dich), dies sind besondere wen-Formen.

# Ihná há-mr iiglaadá, wu-mr-á droffá hán. Jedz míá-mr ihnás noch iilaadá, wá-mr-s im Delifonbuách fíndá. (Ihn haben wir eingeladen, als wir ihn trafen. Jetzt müssen wir sie noch einladen, wenn wir sie im Telefonbuch finden.)

*Heili heili Sáágá  
dräi Daag Ráágá  
dräi Daag Schnee  
un drnoo duát-s nimmi weh!*

*Heili heili Sáágá  
s Miisli uf dr Stáágá  
s Kátzli uf-em Misch  
alles isch áwág gwischt!*

(traditionell)

Der Artikel beim wem-Fall lautet **im** (dem) oder **dr** (der). Der wem-Fall ist im Kaiserstühler Alemannisch endungslos.

# **Díá Gudderá ghääd im Noochber.** (Diese Korbflasche gehört dem Nachbarn.)

# **Dr ghaasch dr Noochberi níd droiá.** (Man kann der Nachbarin nicht trauen.)

Der wem-Fall-Artikel **dr** wird gerne durch **in** verstärkt (siehe auch Karte 32, S. 369). Ebenso können auch Fürwörter im wem-Fall durch **in** verstärkt werden; nie mit **in** verstärkt werden lediglich **míir** (mir) und **díir** (dir).

# **Fríajer hed-mr dr Wii als in dr Wiihändler vrghäüfd.** (Früher pflegte man den Wein den Weinhändlern zu verkaufen.)

# **Luágá ámol im Buá in d Hoosáségg, dr hed in dr Grooßlá in dr Schublaadá gníald.** (Schaut dem Jungen mal in die Hosentaschen, er hat der Großmutter in der Schublade gewühlt.)

# **"Wám hesch jedz dr Bríáf broochd?"- "Im Härr Bfaar."- "In wám? Ich hab doch gsáid, in dr Lähreri!"** ("Wem hast du jetzt den Brief gebracht?"- "Dem Herrn Pfarrer."- "Wem? Ich sagte doch, der Lehrerin!")

# **Dr máind, si hân-em s Gsambuách gschdibidzd, drbii hed-er-s in sinerá Dandá gáá zum Ufheebá.** (Er meint, man hat ihm das Gesangbuch stibitzt, dabei hat er es seiner Tante zur Aufbewahrung gegeben.)

Der wem-Fall einiger Fürwörter, der weder durch einen Artikel noch durch eine Endung zu erkennen ist, wird mit **in** gebraucht.

# **Dá Dschoobá síhd in nid sglich.** (Diese alte Jacke sieht nichts gleich (sieht nach nichts aus).)

# **"Was ísch, in was hiilsch noo?"- "In ebis, was düü níd vrschdohsch!"** ("Was ist, welcher Sache weinst du nach?"- "Einer Sache, die du nicht verstehst!")

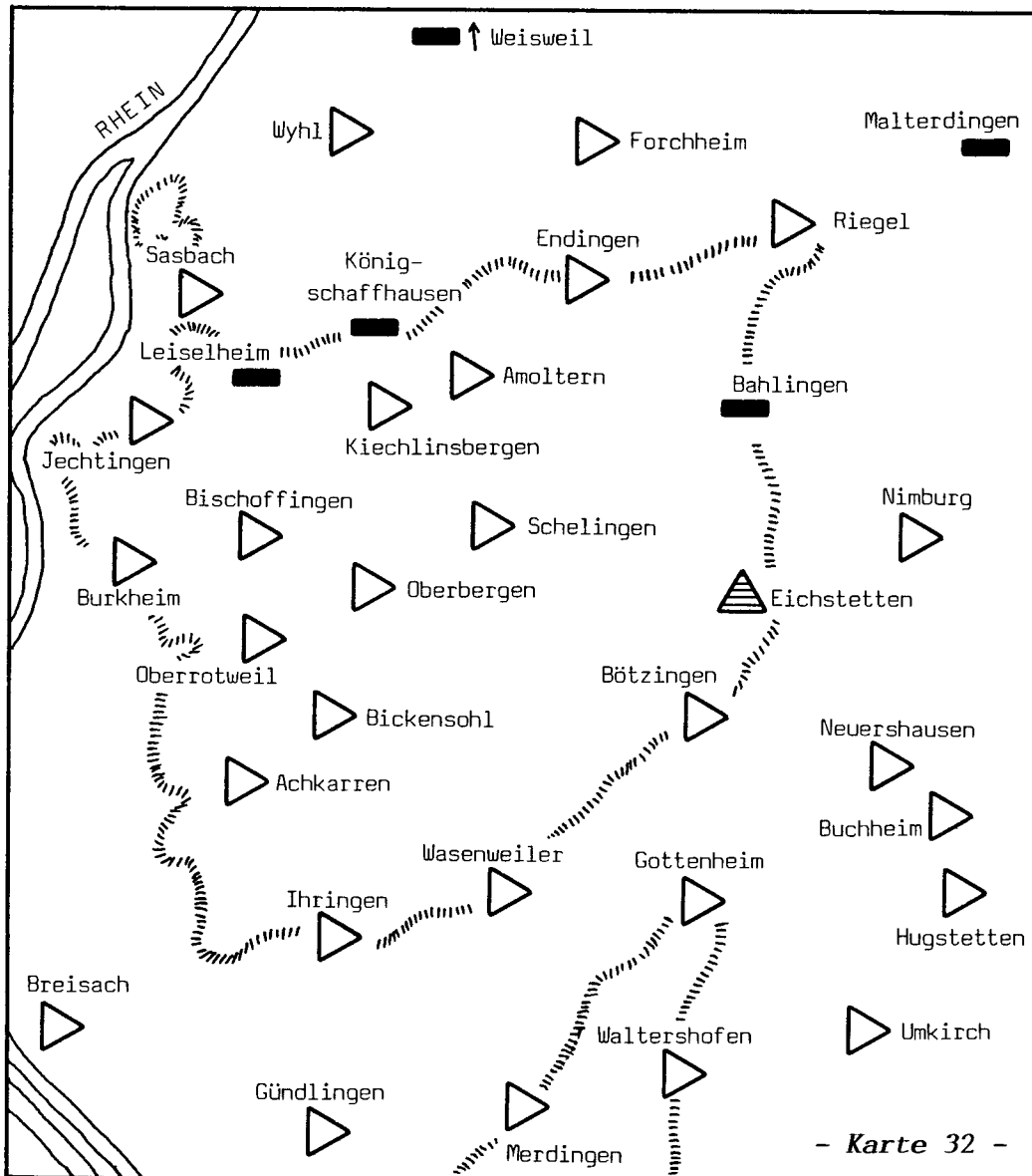
Wenn ein Hauptwort mit unbestimmtem Artikel oder ohne Artikel steht, muß **in** oder **im** gesetzt werden.

# (R:) **Dr ghenndsch graad so guád im-á Ogs in s Horn bfádzá.** (Der merkt nichts. ("Du könntest genau so gut einem Ochsen ins Horn kneifen."))

# **Ríáfd-er in-erá Fraü oder im-á Mann?** (Ruft er nach einer Frau oder nach einem Mann?)

# **Dr Díng hed in-erá Vrgháiferi á Ghínd aadrílld.** (Der ... (der Name fällt mir gerade nicht ein) hat einer Verkäuferin ein Kind angedreht.)

# **In Mohammedaaner dárfsch ghe Schwiinis voorsedzá.** (Mohammedanern darf man kein Schweinefleisch vorsetzen.)



Verstärkung des wem-Falls durch 'in' oder 'an'

*si ghäärd (in/an) dr Dogderi (sie gehört der Ärztin)*

▷ **in** gebräuchlich

▲ **an** gebräuchlich

■ **in** oder **an** nicht gebräuchlich

# Dá hed viilmool in Lid gholfá, wu-n-er gwíssd hed vu-n-ená, aß-si-n-em-s níá dangá. (Der hat oft Leuten geholfen, von denen er wußte, daß sie es ihm nie danken würden.)

### DER WESSEN-FALL UND SEINE UMSCHREIBUNG

#### §65

#### Der wessen-Fall bei Namen

Im Kaiserstühler Alemannischen haben nur Familiennamen (und Vornamen) eine besondere Form für den wessen-Fall.

s Fischers Hüüs (das Haus der Familie Fischer)

s Maier Franzá Schobf (der Schuppen der Familie Franz Maier)

Mit dem Namen im wessen-Fall ist hier nicht ein einzelner Träger des Namens (**Fischer**, **Maier Franz**), sondern die ganze Familie gemeint. Eine Familie kann auch mit dem Zu- und Vornamen eines schon verstorbenen Vorfahrs benannt sein; anstelle des wirklichen Nachnamens tritt auch manchmal die Bezeichnung des Berufs, des Wohnorts oder eines anderen Merkmals einer Person.

Der Name im wessen-Fall hat immer den Vorsatz **s** (des). Die Endung lautet meistens **-s**. Wenn der Familienname oder der nachgestellte Vorname auf

**-s, -gs, -z**

endet und meist auch nach

**-f, -ch, -sch, -schd**

lautet die wessen-Fall-Endung **-á**. Sie kommt mitunter auch nach anderen Endlauten vor (z.B. **s Sanná** (die Senns), **s Sacherá** (die Sacherers)). Beispiele:

# Wu s Schodd Emiils Ross ab ísch, ísch-s in s Droogusá Gaardá nii. (Als das Pferd der Familie Emil Schott weglief, lief es in den Garten der Familie Trogus.)

# S Buáb Franzá Vrwandi vu Gholmer sín wider doo. (Die Verwandten der Familie Franz Bueb, die aus Colmar sind, sind wieder da.)

# Dismool ghandidiárd s Galli Nebámugs Magrid fir dr Gmáin-raad. (Diesmal kandidiert die Margrit aus der Familie Nepomuk Galli für den Gemeinderat.)

# S Schwaabs Buá hán-si ohni Fíárerschiin vrwídschd. (Den Jungen der Schwabs haben sie ohne Führerschein erwischt.)

# S Hábá-Gríschdis Eldschdā will nīd in d Müsig. (Der Älteste aus der Familie des Trompeten-Christian will nicht in den Musikverein. (Hábá = 'Trompete'; 'Hupe'))

Der wessen-Fall kommt auch doppelt vor: s Dīānschdā Hāris Rāigi (die Räucherzimmer der Familie des Hermann von den Diensts.)

§66 Der Familienname im wessen-Fall kann auch verselbständigt, also ohne Bezugswort stehen.

# S Roswoogs schdellā noch ā Elāgdriger ii. (Die Roswoogs stellen noch einen Elektriker ein.)

# Hesch in s Dingsā scho ebis uf d Hochzid ghäufd? (Hast du der Familie - na, wie heißen sie noch - hast du ihnen schon was zur Hochzeit gekauft?) (dr Dīng / dr Dīngs = 'der Na-wie-heit-er-denn?')

# S Zwiigers sīn furdzoogā. (Die Familie vom Baumbeschneider ist weggezogen.)

Auf die Frage wo? oder wohin? ist die Antwort oft in und ein Familienname im wessen-Fall. Dann ist deren Gehöft, Geschäft, Haus oder ähnliches gemeint.

# Gang in s Sacherā Aadolfā un schdell-enā dā Milchhaafā uf d Schdāāgā. (Gehe auf den Hof der Familie Adolf Sacherer und stelle ihnen diesen Milchkrug auf die Treppe.)

# Ghäufer-n-er s Schwiinis in s Bugg-Sebbs oder in s Metzger-Charlis? (Kauft ihr das Schweinefleisch in der Metzgerei des Sepp vom Buck oder beim Metzger-Karle? (Bugg = 'kleiner Berg'))

# No dr Gsangbroob geh-mr in s Ogsners. (Nach der Gesangsprobe gehen wir in das Gasthaus zum Ochsen.)

# Vor eb-mr dr āigā Färnseh ghaa hān, ha-mr als in s Noochbers gluāgd. (Bevor wir den eigenen Fernseher hatten, schauten wir immer im Haus der Nachbarfamilie.)

### §67 Vornamen im wessen-Fall

Ein Vorname (Manueelaa) kann auch ohne Nachname im wessen-Fall stehen: s Manueelaas Zimmer (das Zimmer von Manuela), s Gridlis Schuālersagg (die Schultasche von Margritchen)

# Hesch s Aigeens Schaüfānschder scho bschaüd? (Hast du schon Eugens Schaufenster angeschaut?)

Alle Vornamen können auch mit im ... si ... (vgl. §69) gebraucht werden, (im Manueelaa si Zimmer), wenn der Vorname auf -s, oder -z endet, wird dies auch vorgezogen.

im Madis si Dogderarbed (die Doktorarbeit von Matthias),

im Ignaz sini Gschwischdrig (die Geschwister von Ignaz)  
(oder aber :) s Ignaazā Gschwischdrig.

Ganz wenige Verwandschaftsnamen, die wie Vornamen (als Anrede) gebraucht werden, können ebenfalls in den wessen-Fall gesetzt werden.

- s Vaders, s Gedis, s Godis Schribmaschfîn** (die Schreibmaschine von Vater, vom Patenonkel, von der Patentante)
- # In s Muâders Schdîibîlî, do gohd dr Wînd.** (In Mutters Stübchen weht der Wind.)

## §68 Andere Reste des wessen-Falls

Ganz vereinzelt gibt es Ausdrücke, die sich verselbständigt haben und meist auf den alten wessen-Fall zurückgehen dürften. Sie werden nur noch von guten Dialektsprechern gebraucht.

- # S îsch âfangâ(..x) drzîd.** (Es ist allmählich (der) Zeit.)
- # Isch-s dânn drwâârd?** (Lohnt es sich denn? (ist es denn "der Werte"?)
- # A Daag zwee(..x) îsch-si dârd gsâssâ.** (Zwei Tage ("eines Tages zwei") saß sie dort.)
- # A Johrs zwâi(..x) îsch-er z Rûssland gsîi.** (Er war zwei Jahre in Rußland.)
- # Si hân noch â Aars zehni(..x).** (Sie haben noch zehn Ar.)

## §69 Der Ausdruck des Besitzverhältnisses mit im ... si ...

Der Besitz oder das Zugehörige einer Einzelperson oder einer Gruppe, die keine Familie darstellt, wird mit **im ... si ...** ausgedrückt. Bei Namen mit weiblichem Artikel oder in der Mehrzahl sagt man **dr ... îhrâ ...** oder gleichbedeutend **în dr ... îhrâ ....**

- # S fâhld nur noch im Määr si Iiwîlligung.** (Es fehlt nur noch die Einwilligung des Bürgermeisters. (Määr (frz. maire) = spaßig o. kumpelhaft für 'Bürgermeister'))
- # In dr Zahnâârzdî îhrâ Dâächderlî gha aü scho âweng Alemannisch.** (Das Töchterchen der Zahnärztin kann auch schon ein bißchen Alemannisch.)
- # In allenâ Üslânder îrîni Üswiis hân si iigsammled.** (Sie haben die Ausweise aller Ausländer eingesammelt.)
- # In dâm si Gsîichd hâddsch sodâ sââ.** (Sein ("dessen") Gesicht hättest du sehen sollen.)

Auch bei Tieren, zu denen man ein "familiäres" Verhältnis hat, kann man **im ... si ...** sagen.

- # "In wâm sini Hoor lîigâ doo rum?"- "Im Waldii siini."** ("Wessen Haare liegen da herum?"- "Die von Waldi." (Waldii = Dackelname))

Der Gebrauch von **im ... si ...** bei Pflanzen oder Sachen ist selten und wirkt eher kindlich.

# **Im Búchhiisli si Dach ísch schebs.** (Das Dach des Waschhäuschens ist schief.)

Weitere Beispiele:

# **Im Härr Fischer si Aüdoovrlíárd Eel.** (Herrn Fischers Auto verliert Öl.)

# **S Máier Horschdá Amílí ísch im Bheedraa si Didschlähreri.** (Die Amalie aus der Familie Horst Maier ist Petras Deutschlehrerin.)

# **Dr Landjuugend irá Dheaderschdígglí háddsch sodá sáá!** (Das Theaterstück der Landjugend hättest du sehen sollen!)

# **In dr Schwizer irini Müsigsändungá(x.x..) wáará alliwiil uf Schwizerdidsch aagsáid.** (Die Musiksendungen der Schweizer werden immer auf Schweizerdeutsch angesagt.)

# **Uf dr Dandá Greedel irenem Elderáhüüs hed-s á Schdorchánáschd ghaa.** (Auf dem Elternhaus von Tante Gretel gab es ein Storchennest.)

# **Ab-em Gúschd sinená Wídz ghaa níames lachá.** (Über ("ab") Augusts Witze kann niemand lachen.)

# **Im Ghadzâbisilí sinem Ghärbli hed-s Fleh drín ghaa.** (Im Körbchen vom Mietzekätzchen waren Flöhe.)

# **Ab-em Schíller sinená Schrifdá hân sích dárdámool á Dáil vu sinená Gholleegá ufgregd, wel á Hüfá Formá un Üsdrígg vum Diálágd drín gsíi sín. Dr Schíller ísch námlig á Schwob gsíi. In dáná Grídiger irini Námá sín allerdíngs scho lang vrräüchd un vrgássá.** (Über Schillers Schriften haben sich damals manche seiner Kollegen aufgeregt, weil viele Dialektformen- und -ausdrücke darin waren; Schiller war nämlich Schwabe. Die Namen dieser Kritiker sind allerdings längst verraucht und vergessen.)

Konstruktionen mit **im ... si ...** können auch doppelt vorkommen.

# **Minem Unghel sinerá Schdíáfdoochder irá ríchdigá Vader ísch z Brasiiljá Boodschafder gsíi.** (Der richtige Vater der Stieftochter meines Onkels war in Brasilien Botschafter.)

# **In dr Báierá irenem Dräaner sinerá Fraü ísch d Iiráís vrwáigered woorá.** (Der Frau des Trainers der Bayern wurde die Einreise verweigert.)



**§70 Der Ausdruck des Besitzverhältnisses mit ... vu ...**

Bei Dingen (z.B. Raumschiff), wird der wessen-Fall meistens mit ... **vu** ... umschrieben, bei abstrakten Begriffen (z.B. Fräindschafd) sogar immer.

# **Dīā Wuch hān-si nomool d Ägsblusjoon vum Raumschiff zāigd.**  
(Diese Woche wurde noch einmal die Explosion des Raumschiffs gezeigt.)

# **D Dīāfi vu-n-erā Fräindschafd zāigd sīch, wānn āinā in Nood īsch.** (Die Tiefe einer Freundschaft zeigt sich, wenn einer in Not ist.)

# **Mīān-er d Gnāmigung vum Raadrānnā uf-em Roodhüüs oder bī dr Bolizāi beaadraagā?** (Müßt ihr die Genehmigung des Fahrradrennens auf dem Rathaus oder bei der Polizei beantragen?)

# **D Sangd Gallemer Ibersedzung vum Glaübensbeghānndnis üs-em Ladiinischā in s Alemannisch īsch āins vu dr eldschdā Lideradüürzāignis vu dr didschā Schbrooch, wu ärhaldā sīn.**  
(Die St. Gallener Übersetzung des Glaubensbekenntnisses aus dem Lateinischen ins Alemannische ist eines der ältesten erhaltenen Literaturzeugnisse der deutschen Sprache.)

Im verwässerten Dialekt werden manchmal hd. wessen-Fall-Konstruktionen mit 'der' oder 'des' nachgeahmt: **noch-em Beschluss dr Lährerghonferānz.** Das heißt richtig: **noch-em Beschluss vu dr Lährerghumferānz.** Versteckte wessen-Fall-Konstruktionen (z.B. 'die Addition gleicher Brüche') müssen im Kaiserstühler Alemannischen ebenfalls mit ... **vu** ... umschrieben werden: **d Addizjoon vu glichā Brīch / s Zāmmāzelā vu glichā Brīch.** Dazu weitere Beispiele:

# **Uf-em Schduubādīsch līgd ā Buāch vum Albāárd Schwäizer.**  
(Auf dem Wohnzimmertisch liegt ein Buch Albert Schweizers.)

# **Wu-n-em no noch dr ledschd vu sinenā Schdallhaasā vrdlofā īsch, īsch-em-s arg gsīi, im Bīāblī.** (Als ihm dann noch das letzte seiner Kaninchen davonlief, war es ihm schwer ums Herz, dem kleinen Jungen.)

# **D Gschīichd vu unserem Dorf gohd bīs in d Reemerzid zugg.**  
(Die Geschichte unseres Dorfes geht bis in die Römerzeit zurück.)

# **Dr Umboi vum-ā soonigā Fahrziig ghaa jo nīāmā zahlā.** (Den Umbau eines solchen Fahrzeugs kann ja niemand bezahlen.)

# **D Vrāhrer vu scheenā Fraüā mīān viil ghenā vrlīidā.** (Die Verehrer schöner Frauen müssen viel erdulden können.)

# **Jeedā īsch vu sinem āigenā Glīgg dr Schmīd.** (Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.)

Für viele hochdeutsche Redensarten und Redewendungen, die Konstruktionen mit dem wessen-Fall enthalten, finden sich gleichbedeutende alemanische Wendungen mit anderen Bildern:

\* Es ist noch nicht aller Tage Abend.

# (R:) **Dr Márgd ísch noníd vrlofá.** (Der Markt ist noch nicht verlaufen.)

\* Er geht immer den Weg des geringsten Widerstands.

# **Dr gohd alliwiil dr Wáág yum gríngschdá Wíiderschdand.**

# (R:) **Dr gohd alliwiil dárd íber dr Haag, wu-n-er ám nídrigschdá ísch.** (Er geht immer dort über den Zaun, wo er am niedrigsten ist).

Ein isoliert stehender wessen-Fall muß natürlich ebenfalls umschrieben werden:

# Unseres Wissens war der Briefumschlag zugeklebt. (**Soviil wíá mír wíssá ísch d Güwárd zuábábbd gsíi.**)

# Dieser junge Türke schämt sich seiner Muttersprache und spricht mit seinen Eltern hochdeutsch, wenn es einer hört. (**Dá jung Dhírg schámmd sích wágá sinerá Muáderschbrooch un schwádzd míd sinená Elderá hoochdidsch, wánn-s eber háárd.**)

#### §71 Der Ausdruck von Verwandtschaftsverhältnissen mit á ... zu ...

Verwandtschaftsverhältnisse und Verschwägerung werden mit á ... zu ... ausgedrückt.

# **D Müdder ísch á Schweschder zum Färschder.** (Mama ist eine Schwester des Försters.)

# **Dr Hüügoo ísch á Gschwíschdrig-ghínds-ghínd zum Lügs.** (Hugo ist ein Großvetter von Lukas.)

(**Gschwíschdrig-ghínds-ghínd(..xx)** = "Kind des Kinds von Geschwistern")

# **Híd ísch d Lichd vum-á Schwooger zu dr Bfaarghächi.** (Heute ist die Beerdigung eines Schwagers der Pfarrköchin.)

#### **Naachtgebát (Stoofgebát?)**

*Liábá Härrgott, bii so guát  
un mach, aß s Máxli schloofá duát*